

Ein Meilenstein

Für den Gemeinnützigen Verein für Alterswohnen hat der heutige Tag eine besondere Bedeutung. Mit der Einweihungsfeier für das renovierte und erweiterte Alters- und Pflegeheim «zum Park» wird eine längere Expansionsphase abgeschlossen. Der vor 34 Jahren gegründete Verein deckt heute einen beachtlichen Teil der Altersbetreuung in Muttenz ab. In seinen Häusern steht er folgendes Angebot zur Verfügung.

Alterssiedlung «Holderstüdel» I
am Holderstüdelweg 12:
Inbetriebnahme: 1960
Angebot: 21 Alterswohnungen

Alterssiedlung «Holderstüdel» II
am Holderstüdelweg 14:
Inbetriebnahme: 1971
Angebot: 21 Alterswohnungen

Alterssiedlung «Seemättli»
An der Seemättlistrasse 6:
Inbetriebnahme: 1974
Angebot: 56 Alterswohnungen

Alters- und Pflegeheim «zum Park»
an der Tramstrasse 83:
Inbetriebnahme: 1969, Erweiterung
Pflegezentrals: 1979, Erweiterung Nord
und Renovation: 1991 bis heute,
Angebot: 93 Pensionär-/Pflegebetten +
1 Notfall- und Ferienbett,
Aktivitäten des Kranken- und Haus-
pflegevereins Muttenz

Alters- und Pflegeheim «Käppel»
an der Reichensteinerstrasse 55:
Inbetriebnahme: 1989
Angebot: 67 Pensionär-/Pflegebetten +
1 Notfall- und Ferienbett

Beide Heime erfüllen zudem **Stützpunktfunktionen für die gemeindeweite Altersbetreuung** (u.a. Mittagstisch, Coiffeur-, Fusspflege- und Badedienste für nicht im Heim wohnende Senioren).

Die Tätigkeit des Vereins erschöpft sich nicht mit dem Bau der Alterssiedlungen und der Heime. Grosse Anforderungen stellt vielmehr der Betrieb dieser Institutionen an die Heimleitungen, den Verwalter, die Heimkommission, die Betriebskommission Alterssiedlungen sowie den Vorstand.

Für das Wohl der 160 Heimbewohner/innen sorgen ebenso viele voll- oder teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Berufen.

In den Alterswohnungen mit fast 120 Mieter/innen sind einfachere Aufgaben zu bewältigen, so dass die Betriebskommission mit den zwei Hauswarten und den freiwilligen Helferinnen und Helfern die anstehenden Aufgaben bewältigen kann.

Doch in beiden Sparten steht der Mensch im Mittelpunkt und dies erfordert von allen Mitwirkenden viel Einfühlungsvermögen und Verständnis.

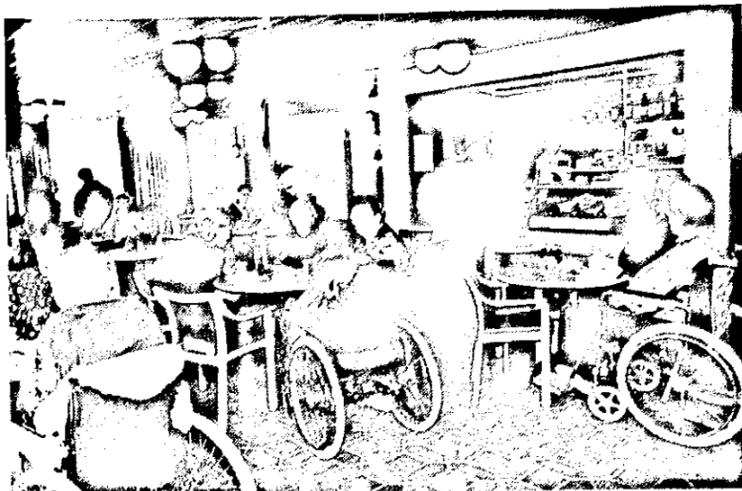
Die Aufgaben des Vereins sind Bedürfnisabklärungen im Bereich Alterswohnen; Planung, Finanzierung und Realisierung von Bauvorhaben; Unterhalt der Liegenschaften und die Aufsicht über die oben beschriebenen Betriebe der Institution.

Obwohl die Mittel für Investitionen zum grossen Teil durch kantonale Subventionen und Beiträge der Gemeinde bereitgestellt werden, sind Spenden und Mitgliederbeiträge ein wichtiger Teil in der Finanzstruktur. Der Betrieb muss kostenneutral gestaltet werden, das heisst es soll kein Gewinn, aber auch kein Verlust erwirtschaftet werden. Um dies zu erreichen und die Mietzinse und Pensionspreise in einem tragbaren Rahmen zu halten, ist es ein Anliegen des Vereins, die Kapitalkosten (Zinsen) niedrig zu halten. Über Investitionen und Betrieb führt der Kanton die Oberaufsicht.

Eine grosse Mitgliederzahl ist ein Garant, dass diese soziale Institution von einer breiten Basis getragen ist. Deshalb ist es ein Anliegen des Vereinsvorstandes, den Mitgliederbestand markant zu erhöhen.

Werden Sie Mitglied des Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnen!

Die Mitgliederbeiträge von Fr. 15.- für Einzelmitglieder Fr. 25.- für Ehepaar-Mitglieder Fr. 50.- für Kollektivmitglieder (Firmen und Organisationen) sind bewusst tief angesetzt und können



Die Cafeteria im Altersheim erfüllt eine wichtige soziale Funktion.

nach eigenem Ermessen erhöht werden.

Nutzen Sie den «Tag der offenen Tür» im «Park», morgen, Samstag, oder am Sonntag, um Einblick in einen unserer Betriebe zu erhalten! Auch stehen Ihnen die Vorstands- und Kommissionsmitglieder dann für Auskünfte zur Verfügung.

Ich möchte den «Meilenstein» nicht abschliessen, ohne im Namen des Vereins dem Architekturbüro Werner Sutter mit dem bauleitenden Architekten Klaus von Flüe, den Unternehmern mit ihren Mitarbeitern und nicht zuletzt der Bau-

kommission unter dem Präsidium von Herrn Ernst Schenk ganz herzlich zu danken für die vorbildliche Durchführung dieses grossen Bauvorhabens. Ich denke dabei weniger an die fachbezogenen, sondern vielmehr an die menschlichen Aspekte. Es braucht Einfühlungsvermögen, um in einem Heim mit vielen Pensionären und Mitarbeitern einen Umbau zu realisieren. Dies ist ihnen gut gelungen!

Der Präsident des Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnen, Muttenz Kurt Keller

Suter Metallhandwerk AG



Metallbau+Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergartenbau
Stahlcheminéebau
Kunstschmiede
Metallbauplanung+Design

Ausführung

Geländer und Vordächer

Technische und kreative Handwerksarbeit in Stahl, Aluminium, Chromstahl und Glas ist unsere Stärke.

4132 Muttenz · Herrenmattstrasse 26 · Telefon 061-61 07 11 · Fax 061-61 08 46

Wir reinigen, pflegen und schützen in allen Bereichen. Mit Sorgfalt - und genau nach Ihren Wünschen!



...seit 1935 die sauberen Profis vom Fach.

Enzler Reinigungen AG,
Hertnerstrasse 1, 4133 Pratteln
Tel.: 061/821 79 87 · Fax: 061/821 17 90



Ausführung sämtlicher Lüftungsanlagen

Basel-Muttenz
Bizenenstrasse 2
Telefon 61 21 21

Neutrale Planung und Beratung von Grossküchen und Buffetanlagen

HEINZ BECK

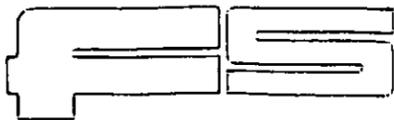
3626 Hünibach/Thun
Jungfrauweg 8
☎ 033 43 40 70
☒ 033 43 40 63

WIEHAUDECK

Deckenverkleidungen und Isolierungen

Schönaustrasse/Mattenstrasse 71
4021 Basel / Tel. 061-692 90 91
Fax 061-692 91 39 / Natel 077-44 71 82

Auch hier: Sämtliche Malerarbeiten von

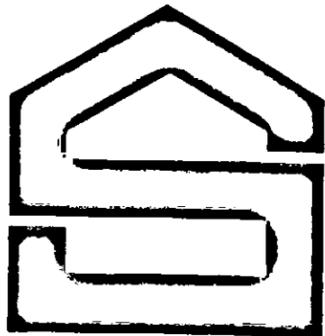


füllemann sohn
malergeschäft
baselstrasse 64
4132 muttenz

Neutrale Installationsplanung

Beratung	Koordination	Fachbauleitung	Expertisen
Elektro	Heizung	Lüftung	Sanitär
G. Restori AG Benzburweg 7 4410 Liestal Tel. 061/9216691	R. Baumann Ing.-Büro Hauptstrasse 64 4153 Reinach Tel. 061/7118311	Bechtel Ing. AG Militärstrasse 17 4410 Liestal Tel. 061/9215161	SANPLAN Ing. AG Kanonenengasse 11 4410 Liestal Tel. 061/9219774

Mitglied SBHI Schweizerische beratende Haustechnik- und Energie-Ingenieure



Werner Sutter
Architekturbüro
Liegenschaftsverwaltung
Lutzerstrasse 33
4132 Muttenz

Tiefbau- und Umgebungsarbeiten

Wir helfen Ihnen, diese zu verwirklichen.

DURTSCHI AG

Tiefbauunternehmung
Muttenz und Basel

Tel. 061/61 39 39
Fax 061/61 39 31

Bericht des Architekten

Deckenöffnung in der Küche die Lichtverhältnisse wesentlich verbessert.

Obergeschoss:

Altbau: Die Räume in den Obergeschossen mussten umfassend saniert werden. Die Sanierung umfasst nun folgende Punkte:

Korridore: Abgehängte Metall-Lochbletendecke; neuer Teppichboden als Ersatz für den Kunststoffboden. **Pensionärzimmer:** Die Zimmertüren wurden ersetzt durch solche mit 110 cm Durchgangsbreite; anstelle der WC-Flügeltüre wurde eine Falttüre mit 140 cm Durchgangsbreite eingebaut. Die defekte Schrankfront wurde ersetzt (mit Nische, die es ermöglicht, die Zimmertüre um 90 Grad zu öffnen). Im Vorplatz ist eine abgehängte Holzdecke montiert worden zur Aufnahme der Elektroinstallationen und des Brandmeldedetektors sowie einer indirekten Raumbelichtung in der Deckenstirne. Die Nasszellen wurden total erneuert; neue Abluftzüge mit Einzelventilatoren, neue Wand- und Bodenbeläge und grossenteils neuen Wand- und Deckenputz. Selbstverständlich wurden alle sanitären Apparate erneuert. Anstelle

des schadhaften Linoleumbodens verlegte man einen Parketboden. Auch die Liftanlage wurde ersetzt.

Nebst der erwähnten Totalrenovation der Pensionärzimmer und der Korridore wurden nun neu 4 Badezimmer mit Hebewannen, 4 Ausgussräume mit Topfreinigungsautomaten, sowie auf jedem Geschoss eine Dusche mit Vorplatz und Putzschrank eingerichtet. Der Anbau enthält 20 Pensionär-Zimmer, die alle über eine eigene Nasszelle mit WC und Dusche verfügen. Die neuen Ess- und Aufenthaltsräume im 1.-4. Stock (mit eigener Teeküche) werden sehr reger benutzt. Dass es dort den Benutzern wohl ist, belegt der Name «Tramstübl», mit dem sie diese Räume benannt haben. Im 5. OG wurde eine Dachterrasse vor dem Ess-/Aufenthaltsraum angelegt, der mit einem Cheminée-Ofen ausgestattet ist und sich für kleine Feste der Pensionäre wie für Sitzungen eignet.

Baukonstruktion, Materialwahl, Energie

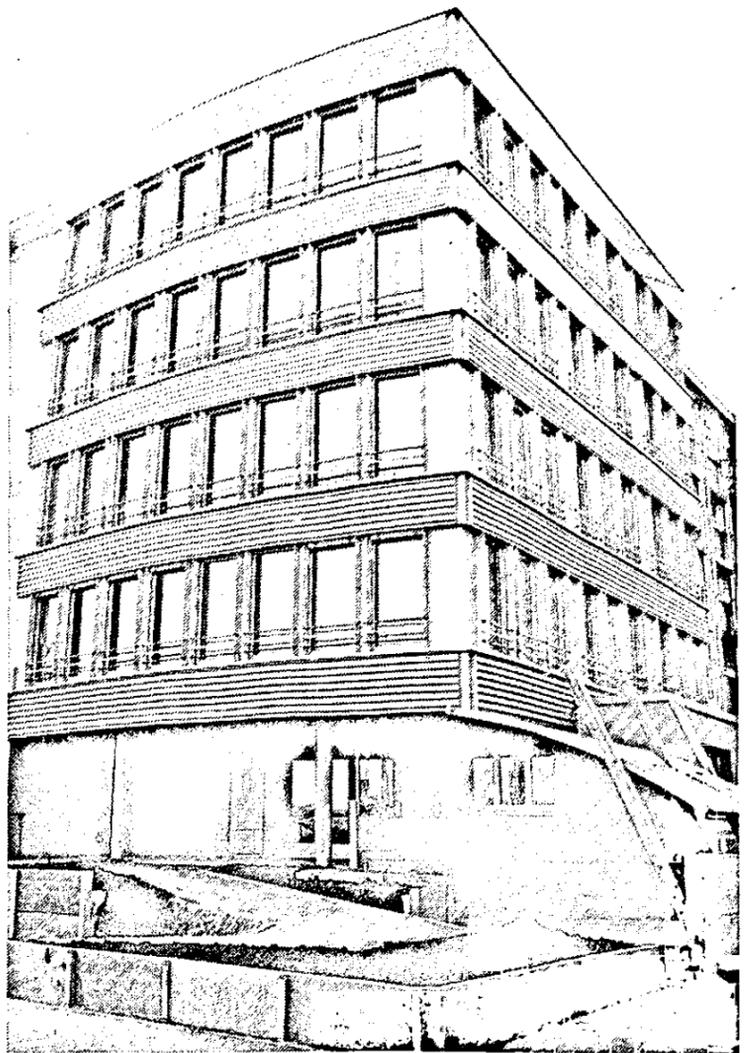
Altbau: Die Holz-Metallfenster sind mit einer Isolierverglasung mit Beschichtung und Spezialgasfüllung versehen.

Da die Aussenschale sehr starke Rissbildungen aufwies (z.T. Verformungen) musste eine Aussenisolation mit Hinterlüftung zur Anwendung kommen; die gewählten Keramikplatten weisen einen sehr hohen Selbstreinigungseffekt auf. Materialien und Konstruktionen der Aussenverkleidung lassen die Struktur des Anbaus sowie des Anbaus erkennen, ohne dass ein massiger Baukörper entstanden wäre. Der Anbau wurde als Massivbau mit Betondecken und soweit möglich mit Backsteinmauerwerk erstellt. Auch hier wurden die Fassadenmaterialien des Altbaus, nämlich Keramik und Profiblech, übernommen. Alle Aussenen Metallteile inkl. der Unterkonstruktion der Fassade sind in Aluminium ausgeführt.

Im Innern wurde weitgelegt auf pflege- und unterhaltsleichte Materialien wie Holz, Keramik, Steinzeug, Metalle. Parkettböden, Holztüren und Holzdecken wurden soweit wie möglich eingesetzt und tragen zum Wohlbefinden von Pensionären und Personal bei. Helle Flächen und dezente Farbtupfer der Keramikplatten tun das Übrige.

Energie: Nebst den passiven Massnahmen bei der Wärmdämmung wurde bei der Haustechnik besonderen Wert auf optimale Energienutzung gelegt. Für die Beleuchtung wurden soweit möglich Energiesparlampen (FL/PLC) eingesetzt. Die zentrale Abluftanlagen der Pensionärzimmer wurden ersetzt durch Einzelventilatoren mit Abluftrohren. Die konventionelle Ölfeuerungsanlage wurde durch eine Heizungsanlage mit Wärmerückgewinnung aus den Abgasen des Ölbrenners und der Aussenluft ersetzt. Nebst der Abgasreinigungsanlage kommt auch ein Katalysator zum Einsatz. Alle diese Massnahmen im Bereiche Heizung/Lüftung sollen trotz deutlich grösserem Bauvolumen eine Ölersparnis von gegen 40% einbringen.

Ein grosses «Danke schön» geht voran an die Heimleiterin, das Personal und die Pensionäre, die bei vielen Umzügen, Provisorien, sowie Staub- und Lämberästigungen ohne grosses Aufhebens geduldig hinnahmen. Bedanken möchte



Ich mich aber auch besonders bei allen Mitgliedern der Baukommission, vor allem beim Präsidenten, Herrn Ernst Schenk, das gelungene Werk spricht für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in allen Phasen der Planung und Ausführung. Das reiche Wissen und die Erfahrung der bisherigen Heimleiterin, Frau V. Weiss, haben uns

bei der Planung und Realisierung des Bauvorhabens sehr geholfen, wofür wir sehr dankbar sind. Dank auch allen am Bauwerk beteiligten Spezialisten, Unternehmern, Handwerkern und Bauarbeitern für die in der relativ kurzen Bauzeit geleistete Arbeit.

Werner Sutter Architekt
MuttENZ



Im «Park» steht den Pensionären neu ein Coiffure- und Pedicure-Salon zur Verfügung.

Amtliche Mitteilungen

Altpapier- und Karton: Abgabemöglichkeit in der Hauptsammelstelle Werkhof

Alle 2 Monate führen die Schulen eine Papiersammlung durch, wo wiederverwertbares Altpapier in gebündelter Form bereitgestellt werden kann. Diese Sammlung durch die Schüler hat sich im Laufe der Jahre sehr bewährt und wird rege beansprucht.

Daneben ist die Hauptsammelstelle Werkhof mit einer Altpapier- und einer Kartonmulde ausgerüstet, welche der Bevölkerung bei Bedarf ebenfalls zur Verfügung stehen. Auch für diese Sammeleinrichtung gilt: Altpapier und Karton sollten rein und in gebündelter Form eingeworfen werden.

An dieser Stelle möchten wir nochmals eine Aufstellung von Papiererzeugnisse geben, welche sich für die Wiederverwertung eignen und welche nicht:

In die Papiersammlung:

- Zeitungen
- Bücherseiten ohne Einband
- Computerlisten
- Couverts mit oder ohne Fenster
- Fotokopien
- Heftli/Illustrierte
- Korrespondenzpapier
- Notizpapier
- Packpapier
- Prospekte
- Recyclingpapier
- Telefonbücher
- Zeitungsbeilagen
- Couverts aus Karton und Wellpappe
- Eierkartons
- Flachkartons
- Früchtekartons
- Gemüsekartons
- Schachteln aus Kartons und Wellpappe (bitte flach drücken und bündeln)

In den Kehrichtsack:

- Beschichtetes Geschenkpapier
- Blumenpapier
- Etiketten
- Filterpapier
- Fototaschen
- Haushaltpapier
- Kleber
- Kohlepapier
- Papierservietten
- Papierstischtücher
- Papierstaschentücher
- Papierwindeln
- Teerpapier
- Bisquitverpackungen
- Futtermittelsäcke
- Kaffee- und Teebeutel
- Milch- und Fruchtsaftverpackungen
- Suppenbeutel (beschichtet)
- Tiefkühlpackungen (beschichtet)
- Tragtaschen, nassfest
- Waschmitteltrommeln
- Zementsäcke
- Nichtpapierhaltige Abfälle

Die Sammeleinrichtung im Werkhof sollte nicht in Konkurrenz zur Papiersammlung der Schule stehen, sondern diese ergänzen und nur dann benutzt werden, wenn Karton oder Altpapier nicht bis zur nächsten Papiersammlung zwischengelagert werden können.

Wir bitten die Benutzer der Altpapier- und Kartonmulden, sich an die oben erwähnten Benützungskriterien zu halten. So helfen Sie mit die Sammelstelle sauber und attraktiv und den Sortieraufwand für das Sammelgut Altpapier möglichst gering zu halten.

Bauverwaltung MuttENZ

Alttextilien und Schuhe

Neben den altbekannten und bewährten Textild-Sammlungen, welche zweimal pro Jahr durchgeführt werden, steht Ihnen für die Entsorgung von Alttextilien und Schuhen folgende Einrichtung zur Verfügung:

In den nächsten Tagen wird in der Hauptsammelstelle Werkhof ein permanenter Spezialcontainer zum Einsammeln von Alttextilien und Schuhen in Betrieb genommen. Es handelt sich dabei um eine neuzeitliche Form der Textilentsorgung. Sie hat sich bereits in

zahlreichen Gemeinden der ganzen Schweiz gut bewährt.

In diesen gelben Behälter können sämtliche sauberen Altkleider inkl. Lederbekleidung, Haushaltstextilien und andere textile Stoffe sowie Schuhe aller Art (paarweise) entsorgt werden. Nicht mehr zu gebrauchen sind hingegen verschmutzte Textilien, Schneiderabfälle, Duvets, usw.

Das Sammelgut sollte nicht lose, sondern geschützt in einem gut verschnürten Plastiksack in den Container geworfen werden.

Der Container wird von der CONTEX, Textil-Recycling, in Emmen/LU betrieben. Für den einzelnen Benutzer wie auch für die Gemeinde ist diese Entsorgung kostenlos. Ein Teil des Sammelgutes kommt ausserdem dem Schweizerischen Invalidenverband zugute.

Die gesammelten Sachen werden nach Qualitäten sortiert, einer bestmöglichen Wiederverwertung (Zweit- bzw. Drittweltländer und Secondhand-Läden) oder der Weiterverwertung (Putzlappen, Reiss- und Füllstoffe usw.) zugeführt. Immerhin kann rund ein Drittel der gesammelten Textilien und Schuhe direkt wieder getragen werden.

Die Bevölkerung wird gebeten, nebst den Textild-Sammlungen auch diese neue Entsorgungsmöglichkeit in der Hauptsammelstelle Werkhof zu benutzen.

Bauverwaltung MuttENZ

ABFALLINFO

Grubengut - wohin damit?

Zum Grubengut zählen Keramik, Porzellan, Tongefässe, Steingut, usw. Diese Materialien sollten weder in den Glasmulden entsorgt werden noch der Kehricht- oder Sperrgutabfuhr mitgegeben werden. Denn Grubengut ist Gift für das Glasrecycling und Grubengut verbrennt nicht. Defekte Keramik-, Porzellan- und Steingutgefässe können gesammelt werden und mit einer entsprechenden Anzahl Gebührenmarken versehen der Spezial-Sperrgut-Abfuhr Ende April oder Ende Oktober (genaue Sammeldaten siehe Abfallkalender) mitgegeben werden. Unglazierte Tontöpfe und Tonscherben können beim Gartencenter Wyss an der St. Jakobs-Strasse 76 abgegeben werden, wo sie wiederverwertet oder recycelt werden.

Bauverwaltung MuttENZ

Auskünfte: 62 62 76

Frühjahrs-kinderkleiderbörse

Haben Sie noch die Klänge der Fasnacht im Ohr oder sind Sie gerade mit dem Versorgen der Skiausrüstung beschäftigt?

Wie dem auch sei, es liegt bereits ein Hauch von Frühling - und Sommer - in der Luft. Die traditionelle Frühjahrs-kinderkleiderbörse findet bereits schon wieder vom 23.-25. März 1993 im Kath. Pfarreiheim statt. Höchste Zeit also, die benötigten Kleider durchzusehen. Dass die Tochter oder der Sohn ein schönes Stück gewachsen ist, stellt mit Ihnen noch manch anderer Mutter fest.

Und genau jene erhoffen sich vielleicht, das von Ihnen in Händen gehaltene Stück zu ergattern.

Also: Am Dienstag, 23. März von 14.00-17.30 Uhr (beachten Sie die verkürzte Annahmezeit!) nehmen wir saubere, intakte und modische Kleider, Schuhe, Spielsachen und Fahrhabe entgegen. Versuchen Sie Ihre Artikel bitte mit Angaben über Grösse und Ihrer Preisvorstellung. Sie verkürzen damit sich und den nachfolgenden Damen die Wartezeit. Vor und nach der erfolgreichen Abgabe steht Ihnen unser Kaffi während der ganzen Annahmezeit offen. Das bewährte Team freut sich, Sie bereits am Dienstag Nachmittag bedienen zu dürfen.

Am Mittwoch, 24. März findet wie üblich von 9.00-11.00 Uhr und von 14.00-17.00 Uhr der Verkauf statt. Vergessen Sie bitte die leere Einkaufstasche und das nötige Kleingeld nicht. Auszahlung und Rückgabe der nicht verkauften Artikel wiederum am Donnerstag, 25. März von 16.00-18.00 Uhr. 10% des Erlöses führen wir jedes Jahr caritativen Zwecken zu.

Über Kuchenspenden freut sich unser Kaffiteam sehr und diese finden während der Öffnungszeiten auch regen Absatz. Auf Wiedersehen an der Börse.

Hilf mit und Katholische Frauen- und Müttergemeinschaft

Einladung zum Waldfron

Die Bürger und Nichtbürger sind zum traditionellen Waldfron am Samstag, 27. März 1993 herzlich eingeladen. Mitzubringen sind: gutes Schuhwerk und das Zünli; das Mittagessen wird offeriert. Besammlung ist um 7.30 Uhr beim Dorfbrunnen.

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung. Der Burgerrat

Bericht des Architekten

«Heute, am 20.7.1969 haben die ersten Menschen, die Amerikaner Armstrong und Aldrin den Mond betreten; und wir, Kobi und Peter von der Holzbau AG montieren hier im Keller des «PARK» die Schränke im Kastenraum.»

Diese Notiz aus der seinerzeitigen Bauzeit fand man hinter den Schränken, als im Sommer 1990 die erste Phase der Bauarbeiten am «PARK» begann. Bis es soweit war, mussten etliche Planungs- und Vorarbeiten getätigt werden. Hier die wichtigsten Termine und Daten:

- Frühjahr 1989 Beginn der Vorarbeiten, Vorprojekt
- Juli 1990 Eingabe des Baugesuchs
- Sommer 1990 Sanierung der Heizzentrale als Notmassnahme
- November 1990 Baubewilligung für Pläne Mst. 1:100, resp. April 1991 für Pläne Mst. 1:50
- April 1991 Gemeindeversammlung mit Beitragszusage an die Baukosten
- Mai 1991 Verlegung der Küche in die Zivilschutzanlage «Mergelacker»
- Juni 1991 Baubeginn mit Kranmontage
- August 1991 Altbau wird eingerüstet, Beginn der Fassaden-/Fenstersanierung
- Dezember 1991 Altbau: Fassadensanierung ist beendet; Anbau: Gebäudehülle ist fertig gestellt und wird beheizt
- Februar 1992 Der Kochbetrieb im «PARK» wird wieder aufgenommen
- Ostern Der Anbau wird bezogen
- April Beginn der geschossweisen Sanierung des Altbaues im 5. Stock
- Dezember Der Altbau ist fertig saniert.
- Februar 1993

Umgebungsarbeiten. Renovation der Allgemeinzonen im Pflegeheim.

Kubus:	Altbau	m ³	9 800
	Anbau	m ³	3 700
	Total	m ³	13 500

Anzahl der Zimmer:

	Vor dem Umbau	78
	Nach dem Umbau	92

Vorarbeiten, Planung, Bauzeit

Aufgrund der Vorgaben der Baukommission und des Ausschusses des «Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnen» wurde im Frühjahr 1989 mit der Projektierung begonnen. Das Vorprojekt wurde, gestützt auf die Vorprüfung der Sanitätsdirektion BL sowie die Vornahme durch die Baukommission der Gemeinde Muttentz, im Sommer/Herbst 1990 nochmals überarbeitet. Durch eine straffe Gliederung des Baukubus, sowie eine optimale Nutzung der vom Baugesetz her möglichen Gebäudevolumen konnten per Saldo zusätzlich 14 Einzerräume gewonnen werden.

Mitten in der Planungsphase versagte die inzwischen 20jährige Kessel-/Brenneranlage und musste erneuert werden. Mit den eigentlichen Bauarbeiten konnte im Juni 1991 begonnen werden. Vorerst mussten allerdings einige Provisorien erstellt werden. Weil Anlieferung/Rampe sowie die Küche unter dem vorgesehenen Anbau lagen, mussten diese zuerst verlegt und anschliessend zusammen mit dem Büroanbau abgebrochen werden. Für die vorgesehenen 5 Obergeschosse musste eine komplett neue Fundierung gemacht werden, was den Abbruch der erwähnten Bauteile notwendig machte. Der Baugrund bot etwelche Überraschungen; weil die tragenden Schichten (Rand der ehemaligen Kiesgrube) zum Teil plötzlich abfielen, mussten bis zu 5 m tiefe Einzelfundamente ausgehoben werden. Bei der Erstellung der Kanalisation wurde festgestellt, dass die Anschlussleitung zur Gemeindekanalisation an mehreren Stellen eingebrochen war, so dass auch noch eine neue Anschlussleitung notwendig wurde. Trotz allen Erschwernissen und Umtrieben konnte der Anbau per Ende

Zum Tag der offenen Tür

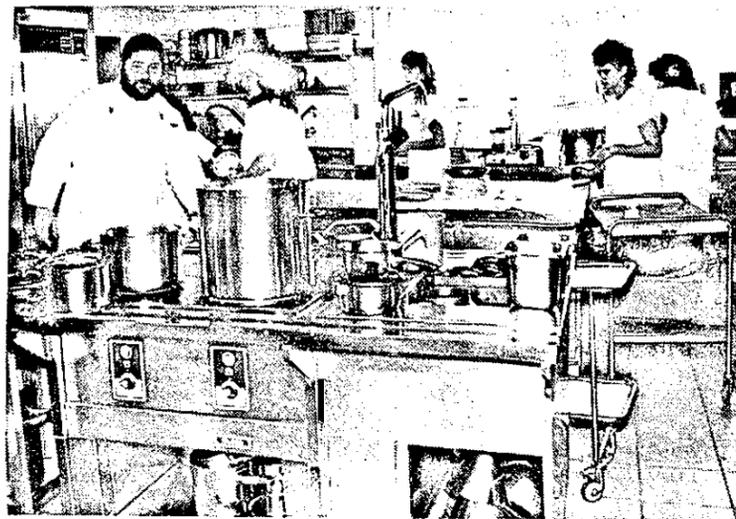
Dank weiser Voraussicht und beharrlichem Einsatz einiger Einwohner und Einwohnerinnen können wir heute in Muttentz ohne übermässige Sorgen unserem Älterwerden entgegensehen. Wie so vieles in unserer Gemeinde sind die sich wandelnden Bedürfnisse immer wieder rechtzeitig erkannt und schrittweise, der jeweiligen Zeitströmung entsprechend, gedeckt worden. Seit 34 Jahren haben motivierte und tatkräftige Menschen für unser drittes Lebensalter Geborgenheit und Hilfeleistung geschaffen.

Mit der Renovierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Zum Park ist zusätzlicher Raum für Patienten und Patientinnen entstanden. Unter dem gleichen Dach befinden sich aber auch verwandte Institutionen, wie das Sekretariat und die Vermittlungsstelle der

Kranken- und Hauspflege der Gemeinde, sowie das Tageszentrum für Patienten und Patientinnen, die nachts noch in ihren eigenen vier Wänden schlafen möchten.

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen ist dank der Fähigkeit «Miteinander z'rede» möglich geworden. Ich freue mich, dass dieser weitere Schritt zur Bewältigung der Altersprobleme in unserer Gemeinde während meiner Amtszeit gemacht werden konnte und danke im Namen aller Älter werdenden (auch im meinem) all den Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die sich für diese Aufgabe mit vollen Kräften engagiert haben und weiterhin engagieren werden.

Charlotte Honegger-Herren
Gemeinderätin



Ein Bijou: die völlig neu eingerichtete Küche.

1991 aussen fertig gestellt und an Ostern 1992 bezogen werden. Die Sanierung der Gebäudehülle des Altbaues (neues Dach, neue Fenster, sowie eine hinterlüftete und isolierte Keramikfassade) wurde bei vollem Betrieb vom August bis Dezember 1991 durchgeführt.

Raumprogramm und Sanierungsumfang

Der Anbau umfasst nebst den erwähnten 5 Obergeschossen auch ein Keller- und Erdgeschoss. In diesen wurden die nachfolgenden Erweiterungen und Änderungen vorgenommen:

Das Kellergeschoss wurde, um ein optimales Funktionieren des Betriebes zu gewährleisten, grundlegend neu gegliedert; Räume der gleichen Benutzergruppe zusammengefasst, Korridore und Verbindungswege begründigt und Engpässe im Rahmen des statisch Möglichen eliminiert. Zusätzlich konnte

ein Abwartraum, sowie ein weiterer Raum für die Gemeindeschwester, und ein Spitez-Stützpunkt geplant werden. Erdgeschoss: Der Bürotrakt an der N/W-Grenze wurde um 5 m verlängert, dadurch wurde es möglich, zusätzlich einen weiteren Raum für Sekretariat und Empfangsschalter zu gewinnen. Eingangshalle und Empfang wurden derart platziert, dass an der Tramstrasse anliegend ein zusätzlicher Aufenthaltsraum direkt neben dem für die Pensionäre attraktiven Haupteingang entstand. Zwischen dem neuen Bettenlift und der WC-Anlage konnte das N/W-Ende des Korridors mit einem im 1. Stock liegenden Oblichtfenster natürlich belichtet werden.

Die Grossküche verfügt nun über einen Warenlift mit Umschlagplatz. Diesem vorgelagert ist eine Aussenrampe mit Hebebühne. Der Abwaschbereich wurde abgeteilt. Mittels 2 grossen Oblichtfenstern im 1. Stock werden durch die

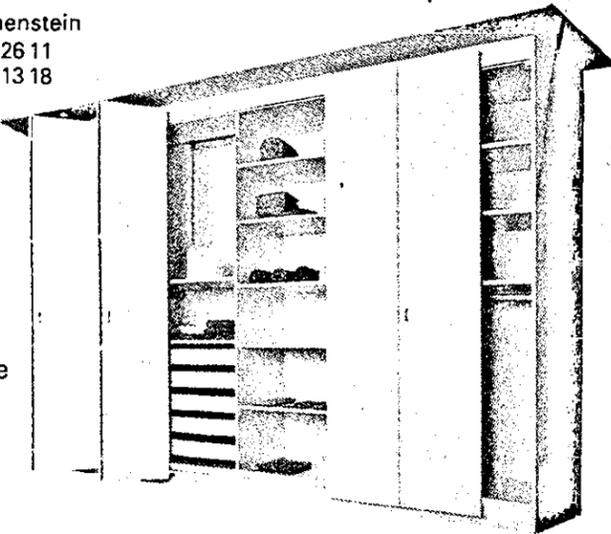


Bard AG Möbelfabrik

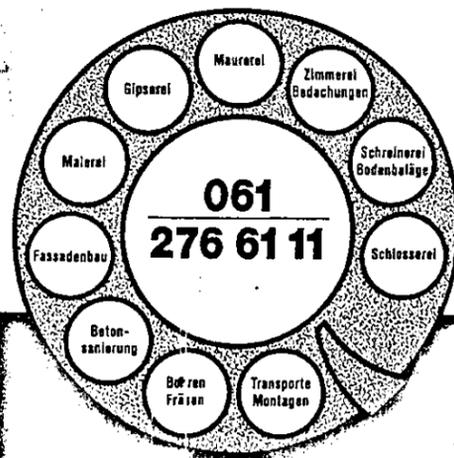
4142 Münchenstein
Tel. 061/411 26 11
Fax 061/411 13 18

Für das Altersheim Park durften wir sämtliche Schränke anfertigen. Wir danken der Bauherrschaft und den Architekten.

- Falt-Schiebetürschränke
- Normschränke
- Regale
- Schiebetürschränke



Falten oder Schieben nach Lust und Laune



Die vertrauensvolle Wahl für sämtliche

- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen
- Sanierungen



BASEL - BINNINGEN - MÜNCHENSTEIN

Stamm-Kunden bleiben Stammkunden

Ausführung der Schreinerarbeiten

holzbau gmbh



Bauschreinerei
Innenausbau

4132 Muttentz
Tel. 061/61 43 43

Die kundenfreundliche Schreinerei in der Region

gut madörin heizung ag ausführung der heiztechnischen anlagen
lüftung ag

4132 muttENZ hardstrasse 16 tel. 061/61 66 60 fax 061/61 66 39



Kühl- und Energietechnik

CH-4142 Münchenstein-BaseL
Grabenackerstrasse 8B

Telefon 061/411 57 23
Fax 061/411 51 31

- Projektierung und Erstellung von:
- Kälteanlagen für Gewerbe + Industrie
 - Elektro-Wärmepumpen
 - Totalenergieanlagen



Dettli + Sahli AG

Innenausbau Möbelwerkstätte
Normschränke Elementmöbel

Frohburger-/Bizenenstrasse 14a
4132 Muttentz Tel. 061/61 08 77

Alters- und Pflegeheim «zum Park»: Sanierung und Erweiterung abgeschlossen

Bericht der Baukommission

Bereits 20 Jahre diente das Alters- und Pflegeheim «zum Park» unseren betagten Mitmenschen, als das zweite Alters- und Pflegeheim «Käppeli» eingeweiht wurde. Es war damals erst das 7. Altersheim, das im Kanton gebaut wurde. Einerseits hatte man damals noch sehr wenig Erfahrung beim Bau von Altersheimen, andererseits fehlte es dem Kanton und den Gemeinden an Geld. So musste gezwungenermassen sehr sparsam gebaut werden. Unter anderem wurde der projektierte zweite Personen-Lift für den fünfgeschossigen Bau gestrichen, wie auch die Balkone. Man war damals eben noch nicht so anspruchsvoll wie heute.

Ausgangslage

Beim Bau des zweiten Alters- und Pflegeheims «Käppeli» wurde einem so richtig bewusst, dass viele Einrichtungen nicht mehr den Anforderungen entsprachen. Der Ausspruch machte damals die Runde, das «Käppeli» sei ein «Rolls-Royce», der «Park» dagegen ein «Doux Schwoo». Eine Sanierung des Altbaues drängte sich auf, weil der bestehende Lift sehr anfällig für Reparaturen geworden war und die Gefahr bestand, dass er jederzeit ausfallen konnte. Auch der Zustand der beiden Heizkessel war so kritisch, dass diese noch vor der Heizperiode 1989/90 repariert werden mussten. Eine Sanierung aus energietechnischer Sicht (Fenster und Aussenisolation) war ebenfalls angezeigt. Daneben fehlten Stationszimmer und Aufenthaltsraum fast vollständig.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnen nahm sich der Sache bereits im Frühjahr 1989 an.

Darauf erstellte Heimleiterin Frau Verena Weiss, zusammen mit dem Personal, einen «Wunschskatalog» für die Sanierung. An der Mitgliederversammlung vom 8. Juni 1989 orientierte der Vorstand, dass er ein Vorprojekt erstellen lassen wolle. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen beim Bau des «Käppeli» wurde wieder das Architekturbüro Werner Sutter mit der Projektierung und der Ausführung beauftragt. Bereits Ende Juli 1989 lag das erste Vorprojekt vor, das schon weitgehend zu gefallen wusste. Mit der Wahl einer Baukommission für die Sanierung und den Ausbau des Alters- und Pflegeheims «zum Park» gab der Vorstand grünes Licht. Erfreulicherweise stellte sich die bisheri-

ge Baukommission «Käppeli» vollständig wieder zur Verfügung. Da die Detailplanung erst jetzt anheft, hatte die Baukommission Gelegenheit, dabei aktiv mitzuwirken.

Wie es zum Neubau auf der Nordseite und zur vollständigen Sanierung und Erneuerung des fünfgeschossigen Altbaues kam, entnehmen Sie den Ausführungen des Architekten. In gewohnter Art ging jedenfalls die ganze Planung vorstatten. Es zeigte sich bald, dass ein Neubau bedeutend einfacher zu realisieren war als eine Altbausanierung. Die Baukommission liess sich nach eingehender Orientierung davon überzeugen, dass beim damaligen Zustand des Gebäudes nur eine komplette Erneuerung in Frage käme.

Kosten und Finanzierung

Der erste Kostenvoranschlag rechnete noch mit Baukosten von 5,12 Millionen Franken.

Nach dem Entscheid, den Altbau ganz zu sanieren und weitere notwendige Verbesserungen anzubringen, lautete der detaillierte Kostenvoranschlag auf 9,5 Millionen Franken.

In zwei Gesprächen konnten wir den Gemeinderat von der Notwendigkeit unseres grossen Bauvorhabens überzeugen. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung vom 8. April 1991 erhielten wir darauf die Zusage einer Kostenbeteiligung der Gemeinde von 3,8 Millionen Fr. Unser entsprechendes Gesuch an die Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion Baselland wurde ebenfalls in positivem Sinne aufgenommen: Staatssubventionen, die in der Zwischenzeit auf Brutto 45% der subventionsberechtigten Baukosten festgelegt wurden, konnten zugesichert werden. Gleichzeitig wurde Herr Fritz Durrenberger als Vertreter des Kantons wieder in unsere Baukommission delegiert.

Grünes Licht

An der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 1990 konnten wir das Projekt anhand eines Modells vorstellen. Ohne den genauen Kostenrahmen schon zu kennen, wurde diesem grossen Bauvorhaben einstimmig zugestimmt. Kurz darauf konnte das Baugesuch eingereicht werden. Die Baubewilligung lag erfreulicherweise Ende November 1990 bereits vor. Am 9. April 1991 stimmte die Gemeindeversammlung



Der markante Baukörper des Alters- und Pflegeheims «zum Park».

dem beantragten Kredit als Gemeindebeitrag von 3,8 Millionen Fr. à fonds perdu ohne Gegenstimme zu.

Unser Dank

Bei der Realisierung des Ausbaues und des Neubaus unseres Alters- und Pflegeheims «zum Park» fanden wir grosse Unterstützung.

Allen, die dazu beigetragen haben, danke ich ganz herzlich. Dieser Dank gilt besonders dem Gemeinderat, der für unsere Anliegen von allem Anfang an grosses Verständnis zeigte und mit dem Antrag auf eine grosszügige finanzielle Unterstützung viel zum guten Gelingen beigetragen hat. Auch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gebührt unser herzlicher Dank für ihr Wohlwollen. Unsere Anerkennung verdient auch Sanitätsdirektor Regierungsrat Werner Spitteler; er und seine Mitarbeiter haben uns tatkräftig unterstützt.

Eine grosse und kompetente Arbeit hat das Architekturbüro Werner Sutter geleistet. Im gleichen speditiven Stil wie vorher beim Bau des Alters- und Pflegeheims «Käppeli» konnte das nicht immer einfache Bauvorhaben terminge-

mäss erstellt werden. So weit ich es beurteilen kann, ist auch architektonisch ein grosser Wurf gelungen. Dank der guten Vorbereitung fiel es der Baukommission jeweils leichter, sich zu entscheiden. Ich möchte aber auch allen Beteiligten Unternehmern, Handwerkern und Arbeitern für ihre gute Arbeit den besten Dank aussprechen. Zum Glück ist der ganze Bau ohne nennenswerten Unfall zu Ende geführt worden. Mein Dank geht auch an die neunköpfige Baukommission für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit. In den vergangenen dreieinhalb Jahren mussten in 32 Sitzungen und einer Anzahl Augenscheinen viele Entscheidungen getroffen werden. Alle Geschäfte konnten in bestem Einvernehmen behandelt und erledigt werden.

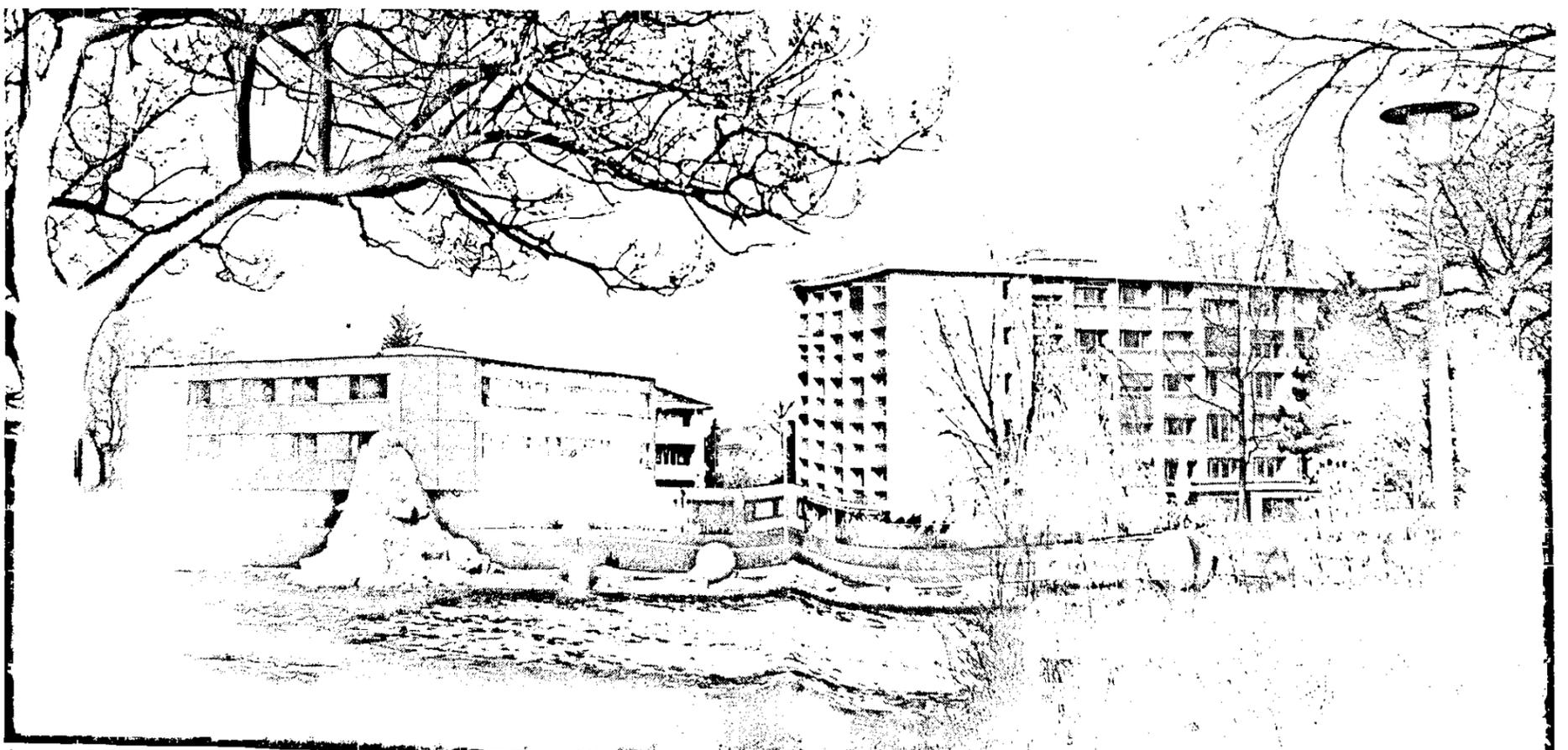
Zum Schluss gilt mein ganz besonderer Dank dem Personal und den Pensionären im Alters- und Pflegeheim «zum Park» für die grosse Geduld, die sie wegen dem Lärm und Staub während der Bauzeit aufbringen mussten. Gerade die Sanierung des Altbaus, die stockwerkweise durchgeführt wurde, brachte viele Erschwernisse und Umtriebe. Ich weiss, dass alle die Fertig-

stellung ersehnten. Das Warten hat sich aber gelohnt. Alle haben nun ein modernes, zweckmässiges, nach den neuesten Erkenntnissen erstelltes Alters- und Pflegeheim, das sich architektonisch gefällig präsentiert.

Wir freuen uns, dass wir heute einen total sanierten Bau übergeben können. Die Kosten werden wohl etwas höher ausfallen als budgetiert, weil leider einige Überraschungen zum Vorschein kamen. Stand der Baukosten heute 11 Millionen Franken, inkl. Fr. 585 000.- aufgelaufene Teuerung, und Mehraufwendungen und Mehrinvestitionen von Fr. 915 000.-

Dass das «neue» Alters- und Pflegeheim «zum Park» wirtschaftlich geführt werden kann, davon sind wir überzeugt. Dieses neueste Werk, auf das der Gemeinnützige Verein für Alterswohnen stolz sein darf, wird den vielfältigen Anforderungen gerecht werden, die an das Heim gestellt werden. Wir hoffen, dass sich die Bewohner im Park wohl fühlen und, dass ihnen der Lebensabend möglichst verschönert und erleichtert werden kann.

Ernst Schenk
Präsident der Baukommission



Blick vom Park, der dem Alterszentrum den Namen gegeben hat; links der Pflanz...